

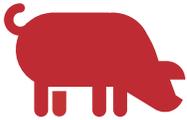
AFC-Issue-Monitor

Report 2024

Kritische Themen und Trends in der
Agrar- und Ernährungsbranche

Autoren: Lena Meinders
Celine Hempel

1
Tierwohl &
Tierhaltung



2
Politik &
Gesetze



3
Verbraucher &
Transparenz



4
Umwelt &
Klima



5
Forschung &
Entwicklung



AFC-Issue-Monitor Report 2024

Kritische Themen und Trends in der Agrar- und Ernährungsbranche

Inhalt

AFC-Issue-Monitor Report 2023	2
Top 5 Themen - Was die Öffentlichkeit bewegte.....	4
Tierwohl & Tierhaltung – Top 1.....	5
Politik & Gesetze– Top 2	6
Verbraucher & Transparenz – Top 3.....	6
Umwelt & Klima – Top 4.....	7
Forschung & Entwicklung – Top 5.....	8
Trends der Top 5 Themen - Wie sich die Top-Themen entwickelt haben.....	9
Branchenauswertung - Welche Branchen im Fokus standen.....	11
Fokusthemen	15
Tiertransporte	16
EU-Lieferkettengesetz.....	16
Bauernproteste	17
Issue-Monitoring nach Best Practice - Wie wir auswerten.....	18
AFC-Issue Monitor	19
Zahlen, Daten, Fakten	19
Unsere Beratung.....	22
Die Autoren.....	24

AFC-Issue-Monitor Report

Kritische Themen und Trends in der Agrar- und Ernährungsbranche

Die Dynamik in der Agrar- und Ernährungsbranche bleibt nicht unbemerkt, und das vergangene Jahr brachte eine erneute Zunahme an kritischen Stimmen hervor. Diese Welle an Veröffentlichungen ist nicht verwunderlich, wenn man die komplexen Herausforderungen betrachtet, denen sich unsere Gesellschaft und Wirtschaft im Jahr 2023 gegenübersehen. Von Debatten über Tierwohl und Tierhaltung bis hin zu politischen Entscheidungen und den Auswirkungen des Klimawandels - die Gründe für die verstärkte öffentliche Kritik sind vielfältig und tiefgreifend.

Unternehmen sehen sich zunehmend einer kritischen Öffentlichkeit gegenüber, die ihr Handeln hinterfragt. Die Diskrepanzen zwischen den Unternehmensinteressen und den Erwartungen der Gesellschaft manifestieren sich in sogenannten "Issues" - Themen, die für die Öffentlichkeit von entscheidender Bedeutung sind und das Handeln von Unternehmen in Frage stellen können.

Für viele Unternehmen kommen diese Issues überraschend und unvorbereitet. Doch ihr Erfolg hängt maßgeblich von ihrer Fähigkeit ab, angemessen darauf zu reagieren und ihre Marken und Produkte positiv zu positionieren. Ein falscher Umgang mit diesen Issues kann schnell existenzielle Krisen auslösen.

Besonders auffällig ist das wachsende Misstrauen vieler Verbraucher gegenüber der Agrar- und Ernährungsbranche. Fragen nach Transparenz und Authentizität stehen im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Die Zahl der kritischen Meldungen zu diesen Themen hat deutlich zugenommen und verdeutlicht die Dringlichkeit, diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen. Von den 2.203 im vergangenen Jahr erfassten kritischen Meldungen befasste sich allein 235 Meldungen mit dem Thema Verbraucher & Transparenz. Das sind zwar deutlich weniger als

2
0
2
4

die Meldungen zum Thema Tierwohl & Tierhaltung (428), aber mehr als doppelt so viele wie noch 2022. Auch das Thema Politik & Gesetze wurde 2023 mit 408 Meldungen kritisch beleuchtet. Neben dem Inkrafttreten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) wurde auch viel über das europäische Pendant (CSDDD) diskutiert.

Alle diese Issues haben eines gemeinsam: Sie sind nicht plötzlich aus dem Nichts entstanden, sondern haben sich über einen längeren Zeitraum entwickelt. Deshalb gilt: Wer sich laufend mit seinen Issues auseinandersetzt und daraus die richtigen Konsequenzen zieht, stärkt bspw. das Verbrauchervertrauen in das Unternehmen oder auch die Reputation. Vor allem aber erhält und fördert es die eigene Handlungsfähigkeit.

Für das Jahr 2024 ist zu erwarten, dass neue, weniger vorhersehbare Themen auftauchen werden. Dennoch werden viele der Issues aus dem vergangenen Jahr die Branche weiterhin beschäftigen. Unternehmen, die ihre Issues im Blick behalten und angemessen darauf reagieren, werden besser auf die Herausforderungen vorbereitet sein, denen sie in einer Zeit zunehmender Krisen gegenüberstehen.

2.203

kritische Meldungen wurden 2023 veröffentlicht

1.347

Meldungen betrafen allein die Top 5 Themen

6

kritische Meldungen wurden im Mittel pro Tag publiziert

58 %

der Meldungen thematisierten Politik, Umwelt & Soziales

428

Meldungen adressierten das Thema Tierwohl & Tierhaltung

Top 5 Themen



Was die Öffentlichkeit bewegte

Im Jahr 2023 machten die Top 5 Themen mehr als die Hälfte der gesamten Meldungen aller Issues aus. Zu den Top-Themen zählten in diesem Jahr Tierwohl & Tierhaltung, Politik & Gesetze, Verbraucher & Transparenz, Umwelt & Klima sowie Forschung & Entwicklung. Das Thema Tierwohl & Tierhaltung ist und bleibt das Top-Thema, das die Agrar- und Ernährungsbranche umtreibt.

Die folgende Auswertung zeigt die Top 5 der im Jahr 2023 am häufigsten thematisierten Issues.

Tierwohl & Tierhaltung – Top 1

Die Nutztierhaltung steht auch 2023 wieder im Fokus der öffentlichen Diskussion. Wie im Vorjahr betrafen 20 Prozent aller ausgewerteten Meldungen dieses Thema.

20 %

Tierwohl & Tierhaltung

Besonders Diskussionen über Tiertransporte, Haltungsbedingungen sowie deren Transparenz für Verbraucher am Endprodukt standen im vergangenen Jahr im Mittelpunkt der Berichterstattungen.

„BMEL-Gesetzesentwurf: Anbindehaltung droht ab 50 Tieren das Aus“

top agrar, 24.05.2023

Im Jahr 2023 veröffentlichte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft einen ersten Referentenentwurf zur Änderung des nationalen Tierschutzgesetzes. Die von vielen Stakeholdern als die am kontroversesten betrachtete Änderung ist das geplante Verbot der ganzjährigen Anbindehaltung ab 2028, während eine zeitweise Anbindehaltung für Betriebe mit weniger als 50 Tieren bei Einhaltung gewisser Voraussetzungen, wie der Zugang für die Rinder zu Freigelände mindestens zwei Mal pro Woche, weiterhin erlaubt sein soll.

Tierschutzorganisationen geht dieser Schritt nicht weit genug. Sie fordern die vollständige Beendigung der Anbindehaltung, da diese Haltungsform

die artgemäßen Bedürfnisse und Verhaltensweisen nicht ermögliche.

Währenddessen sorgen sich insbesondere kleinere, rinderhaltende Betriebe in Bayern um ihre Zukunft, da dort bei rund der Hälfte aller Rinderhalter die Anbindehaltung eingesetzt wird. Auch für Betriebe mit weniger als 50 Rindern, die weiterhin eine Kombihaltung praktizieren dürften, würde die Erfüllung der Vorgaben zu kostspieligen Investitionen führen, die nach Aussagen von Branchenvertretern nicht in jedem Fall tragbar seien und zu Betriebsaufgaben führen würden.

„Beschluss im Bundeskabinett: Erweiterte Herkunftskennzeichnung für Fleisch startet ab 2024“

Top agrar, 26.07.2023

Damit Verbraucher bei Fleischprodukten die Produktherkunft in ihre Kaufentscheidungen mit einfließen lassen können, wurde in 2023 die national verpflichtende Kennzeichnung des Aufzucht- und des Schlachtlands von unverpacktem Rindfleisch sowie verpacktem Fleisch auch auf unverpacktes frisches, gekühltes oder gefrorenes Schweine-, Schafs-, Ziegen- und Geflügelfleisch ausgeweitet. Die Verpflichtung tritt am 01.02.2024 in Kraft und betrifft insbesondere Supermärkte, Metzgereien, Hofläden und Wochenmärkte. Laut Landwirtschaftsminister Cem Özdemir ermögliche die Herkunftskennzeichnung neben der ebenso in 2023 beschlossenen staatlichen Tierhaltungskennzeichnung eine bewusstere Kaufentscheidung bei Fleisch und die Möglichkeit, regionale Wertschöpfung zu honorieren. Für den Außer-Haus Verzehr ist die Ausweisung der Herkunft des Fleisches allerdings weiterhin nicht verpflichtend.

Politik & Gesetze – Top 2

Auf den Themenblock Politik & Gesetze entfielen rund 19 Prozent der kritischen Meldungen.

19 % Politik & Gesetze

Wesentliche Themen waren das in Kraft getretene nationale Lieferkettengesetz und die EU-Entwaldungsverordnung, sowie Diskussionen über ein nationales Verbot von an Kinder gerichtete Werbung ungesunder Lebensmittel, das EU-Lieferkettengesetz und Gesetze zur Regulierung von Green Claims, Gentechnik und Tiertransporten.

„Viele Unternehmen schlecht auf Lieferkettengesetz vorbereitet“

rbb24, 16.01.2023

In 2023 ist das zuvor stark diskutierte nationale Lieferkettengesetz für Unternehmen mit Sitz in Deutschland und mehr als 3.000 Beschäftigten im Inland in Kraft getreten und wird in 2024 auf Unternehmen ab 1.000 Beschäftigte ausgeweitet. Betroffene Unternehmen sind dazu verpflichtet, Maßnahmen bei sich und den eigenen Lieferanten zu ergreifen, um Arbeits- und Umweltschutz entlang der Lieferkette sicherzustellen. Laut einer Studie der IHK Potsdam sehen sich 70 Prozent der Unternehmen mittelmäßig bis sehr schlecht vorbereitet.

„EU-Gesetz gegen Entwaldung hat zu viele offene Baustellen“

BVE, 28.06.2023

Am 30. Juni 2023 ist die Verordnung für entwaldungsfreie Produkte in Kraft getreten. Diese ist mit einer Übergangsfrist von 18 Monaten und für kleine Unternehmen von 24 Monaten anzuwenden. Dadurch dürfen Unternehmen Rohstoffe und Erzeugnisse nur dann auf den europäischen Markt bringen, wenn sie auf seit dem 31.12.2020 entwaldungs- oder waldschädigungsfreier Fläche und konform mit elementaren Menschenrechten und mit Gesetzen des Ursprungslands produziert worden sind. Die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie merkte allerdings in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit anderen Verbänden an, dass der trotz der für viele Unternehmen

bereits ab 2025 eintretenden Verbindlichkeit der Verordnung weiterhin kaum Richtlinien zur Umsetzung und Rechtssicherheit im Umgang existieren würden. Sie drängten daher auf Hilfestellung der EU-Kommission, die Ende Dezember 2023 ein FAQ zu der Umsetzung veröffentlicht haben.

Verbraucher & Transparenz – Top 3

In 2023 dienten 11 Prozent der Meldung zur Information von Verbraucher über unter anderem angebliche verbrauchertäuschende Praktiken.

11 % Verbraucher & Transparenz

Unternehmen sind zunehmend gefordert, Verbraucher zu informieren und transparent zu kommunizieren. Besonders kritisch wurden 2023 ansteigende Verbrauchertäuschungen in der Bewerbung bezüglich der Klimaneutralität von Lebensmitteln und den in der Produktion zugesetzten Zusatzstoffen thematisiert.

„Immer dreistere Verbrauchertäuschung durch das Versprechen angeblicher Klimaneutralität“

Deutsche Umwelthilfe, 17.01.2023

Im Jahr 2023 erlebte die Lebensmittelindustrie eine Welle von Vorwürfen in Bezug auf die Klimafreundlichkeit von Lebensmittelprodukten. Unternehmen versuchten vermehrt, ihre Produkte als umweltfreundlich und nachhaltig zu positionieren, obwohl die Realität oft hinter den Marketingausagen zurückblieb. Dieser Trend fokussierte sich besonders auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Reduktion von Zusatzstoffen.

Einige Lebensmittelhersteller bewarben ihre Produkte mit Etiketten wie "klimaneutral" oder "umweltfreundlich", ohne jedoch substanzielle Maßnahmen zur Reduktion ihres ökologischen Fußabdrucks ergriffen zu haben. Es zeigte sich, dass einige Versprechungen eher darauf abzielten, das wachsende Umweltbewusstsein der Verbraucher auszunutzen, anstatt tatsächlich bedeutende Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit zu machen.

In diesem Zusammenhang gewann auch der Trend zur Reduktion von Zusatzstoffen an Bedeutung.

Viele Verbraucher waren zunehmend besorgt um die Qualität und Zusammensetzung ihrer Lebensmittel und suchten nach Produkten mit weniger künstlichen Inhaltsstoffen. Einige Unternehmen reagierten darauf, indem sie ihre Produkte als "clean" oder "natürlich" vermarkteten, obwohl nicht immer klar war, welche konkreten Verbesserungen tatsächlich vorgenommen wurden.

„Zusatzstoffe in der Lebensmittelproduktion – wenn weniger mehr ist“

Verbraucherzentrale NRW, 30.08.2023

Diese Entwicklungen führten zu einer verstärkten Forderung nach transparenten Standards und unabhängigen Zertifizierungen, um sicherzustellen, dass die Versprechen der Lebensmittelindustrie hinsichtlich Klimafreundlichkeit und Reduktion von Zusatzstoffen auch tatsächlich eingehalten wurden. Verbraucher wurden zunehmend kritisch und verlangten klare Beweise für die Nachhaltigkeitsbemühungen der Unternehmen, um sicherzustellen, dass ihre Kaufentscheidungen im Einklang mit ihren Umweltwerten standen.

Umwelt & Klima – Top 4

Auch das Thema Umwelt & Klima manifestiert sich in der kritischen Berichterstattung und wird ausgiebig und sehr kontrovers diskutiert. 9 Prozent der kritischen Meldungen entfielen auf dieses Themengebiet.

9%

Umwelt & Klima

Im Jahr 2023 wirkte der Klimawandel deutlich auf die Niederschlagsmuster und Extremwetterereignisse in Deutschland ein, was wiederum erhebliche Auswirkungen auf die Nahrungsmittelproduktion hatte. Die Zunahme von unvorhersehbaren Wetterextremen beeinflusste maßgeblich die Anbaubedingungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und führte zu einer Vielzahl von Herausforderungen für die Lebensmittelproduktion.

„Bundesregierung warnt Landwirtschaft vor heftigen und langanhaltenden Dürren“

Top agrar, 03.01.2023

Die gestiegenen Temperaturen begünstigten zudem das Auftreten von Extremwetterereignissen wie Hitzewellen, die negative Auswirkungen auf die Qualität und den Ertrag von Ernten hatten. Einige traditionelle Kulturen gerieten an ihre klimatischen Grenzen, während gleichzeitig neue Anbaumöglichkeiten in Betracht gezogen werden mussten, um mit den veränderten Bedingungen Schritt zu halten.

Die Unsicherheit in Bezug auf das Wetter führte zu einer verstärkten Notwendigkeit von Anpassungsstrategien in der Landwirtschaft.

„Neue Daten: In Deutschland ist der Wasserschwind mit am gravierendsten“

Utopia, 29.11.2023

Veränderungen in den Niederschlagsmustern beeinträchtigten die Wasserverfügbarkeit für die Landwirtschaft. Während einige Regionen mit verstärkten Starkregenereignissen zu kämpfen hatten, litten andere unter anhaltenden Trockenperioden. Diese Extremsituationen führten zu Ernteauffällen, da die Pflanzen entweder von Überschwemmungen oder Wassermangel betroffen waren. Die Nahrungsmittelproduktion in Deutschland befand sich somit im Spannungsfeld zwischen der Notwendigkeit, sich an die neuen klimatischen Realitäten anzupassen und den Herausforderungen, die mit der Bewahrung von Versorgungsstabilität und Produktqualität verbunden sind. Der Klimawandel stellt dementsprechend nicht nur eine Bedrohung für die Umwelt dar, sondern wirkt sich direkt auf die Sicherheit und Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion aus.

Forschung & Entwicklung – Top 5

Das Themengebiet der Forschung und Entwicklung wurde im Speziellen von kritischen Meldungen über Laborfleisch und dem Einsatz moderner Gentechnik geprägt. Insgesamt machte dieser Themenbereich 4 Prozent der Meldungen des vergangenen Jahres aus.

4 %

Forschung & Entwicklung

Im Jahr 2023 wurde verstärkt über wegweisende Entwicklungen in der Lebensmittelindustrie berichtet, insbesondere im Bereich der alternativen Proteinquellen und der Anwendung von Gentechnik in der Milchproduktion. Insbesondere Laborfleisch sorgte für eine große Aufmerksamkeit.

„Wie gut ist Laborfleisch für Klima, Tiere und Umwelt?“

SWR Marktcheck, 23.06.2023

Dieses revolutionäre Konzept wird von zahlreichen Start-Ups aber auch etablierten Unternehmen in den Fokus genommen, um der steigenden Nachfrage ein Angebot bieten zu können. Im gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Kontext ist die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks durch diese Alternative aber trotzdem sehr umstritten.

„Milch per Genschere – verschwinden die Kühe bald?“

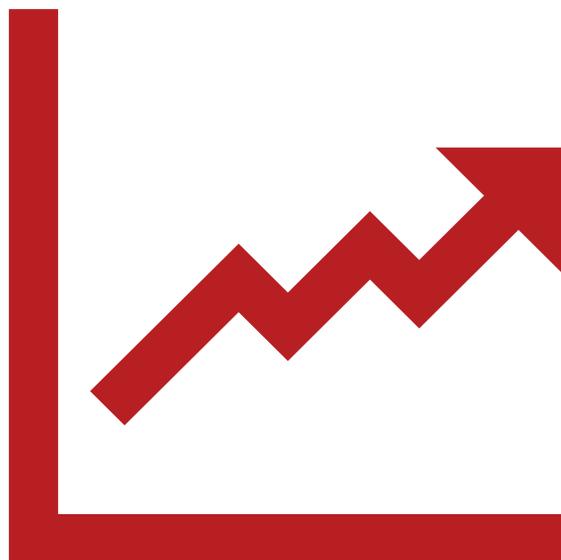
Handelsblatt, 30.01.2023

Parallel dazu rückte auch der Einsatz der Genschere, einer fortschrittlichen gentechnischen Technologie, in den Fokus der Milchproduktion. Forscher entwickeln mithilfe von Crispr/Cas und Fermentation eine tierfreie Milchalternative. Die neue Methode kombiniert Fermentation mit genetischer Modifikation von Mikroorganismen, um Milchproteine ohne Tiere herzustellen. Unternehmen wie Remilk streben an, tierfreie Milchprodukte wie Joghurt und Frischkäse zu Preisen anzubieten, die mit konventionellen Milchprodukten vergleichbar sind.

Diese Entwicklungen werfen jedoch auch ethische, gesellschaftliche und regulatorische Fragen auf,

die sorgfältig abgewogen werden müssen. Während einige diese Innovationen als Schlüssel zur Bewältigung der globalen Nahrungsmittelherausforderungen sehen, bestehen auch Bedenken hinsichtlich ihrer Langzeitwirkungen auf Umwelt, Gesundheit und Gesellschaft. Die kritische Auseinandersetzung über die Zukunft der Lebensmittelproduktion und die Verantwortung im Umgang mit neuen Technologien und wissenschaftlichen Fortschritt wird somit zu einem zentralen Thema in den Diskussionen über Ernährung und Nachhaltigkeit im Jahr 2023.

Trends der Top 5 Themen



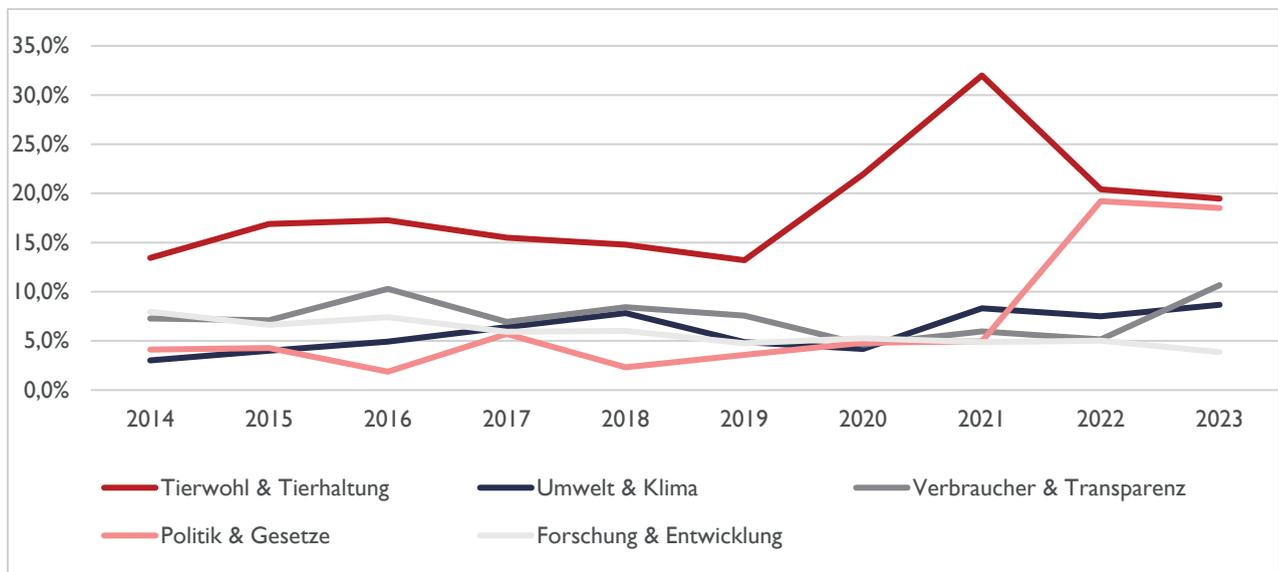


Abb. 1: Entwicklung der Top 5 Themen seit 2014 bezogen auf den Anteil der Gesamtmeldungen

Wie sich die Top-Themen entwickelt haben

In den Top 5 2023 finden sich Themenfelder wieder, die bereits in den vergangenen Jahren an der Spitze standen.

Auch dieses Jahr eroberte das Thema **Tierwohl & Tierhaltung** erneut den Spitzenplatz. Von Anfang bis Ende des Jahres dominierten kontroverse Themen wie das Kükentöten, die umstrittene Anbindehaltung von Kühen, skandalöse illegale Praktiken in Schlachthöfen und die lauten Forderungen nach strengeren Tierschutzgesetzen die Schlagzeilen. Diese Kategorie spiegelt die unermüdlichen Diskussionen und die Vielschichtigkeit rund um das Tierwohl und die Tierhaltung in Deutschland wider, die die Gemüter der Menschen nachhaltig bewegen.

Seit vier Jahren in Folge behauptet sich auch das Thema **Politik & Gesetze** unbeirrt unter den Top 5. Es war ein Jahr gespickt mit kontroversen Entscheidungen und hitzigen Debatten, angefangen bei der heiß umkämpften Einführung einer Verpackungssteuer bis hin zur Diskussion über die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf Obst und Gemüse. Die Kontroverse um den Einsatz von Biokraftstoffen und das brisante EU-Mercosur-Abkommen sorgten für hitzige Diskussionen, während die Reduzierung von Lebensmittelabfällen und die Regulierung von Pestiziden die Gemüter weiter erhitzten.

Deutlich zugenommen hat die Berichterstattung zum Thema **Verbraucher & Transparenz**. Das im Laufe der Jahre gewachsene Interesse von Verbrauchern und die damit von Unternehmen geforderte Transparenz spiegelt sich in der Berichterstattung wider. Ob Shrinkflation, Green Claims oder Zusatzstoffe, bei Verbrauchern ist die Transparenz eines Unternehmens und des Produktes immer mehr ein Kaufargument.

Auch **Umwelt & Klima** rangierten erneut in den Top 5 Themen, mit Diskussionen über den bedenklichen Zustand des Grundwassers und die verheerenden Auswirkungen von Dürren auf die Landwirtschaft. Die Folgen des Klimawandels für die Lebensmittelproduktion und die Biodiversität stehen dabei ebenso im Fokus wie Umweltschutzmaßnahmen, politische Entscheidungen und die verantwortungsvolle Rolle der Wirtschaft in Bezug auf Nachhaltigkeit und die Reduzierung der Umweltbelastung.

Das Themengebiet **Forschung & Entwicklung** spiegelt zum einen den Wunsch von Verbrauchern nach Alternativen wider, als auch die Anpassung der Methoden an Klima und Politik. So werden alternative Proteine, die Nutzung von Technologien aber auch der Rückgang traditioneller Erntearten und die neuen Herausforderungen in der Lebensmittelproduktion behandelt.



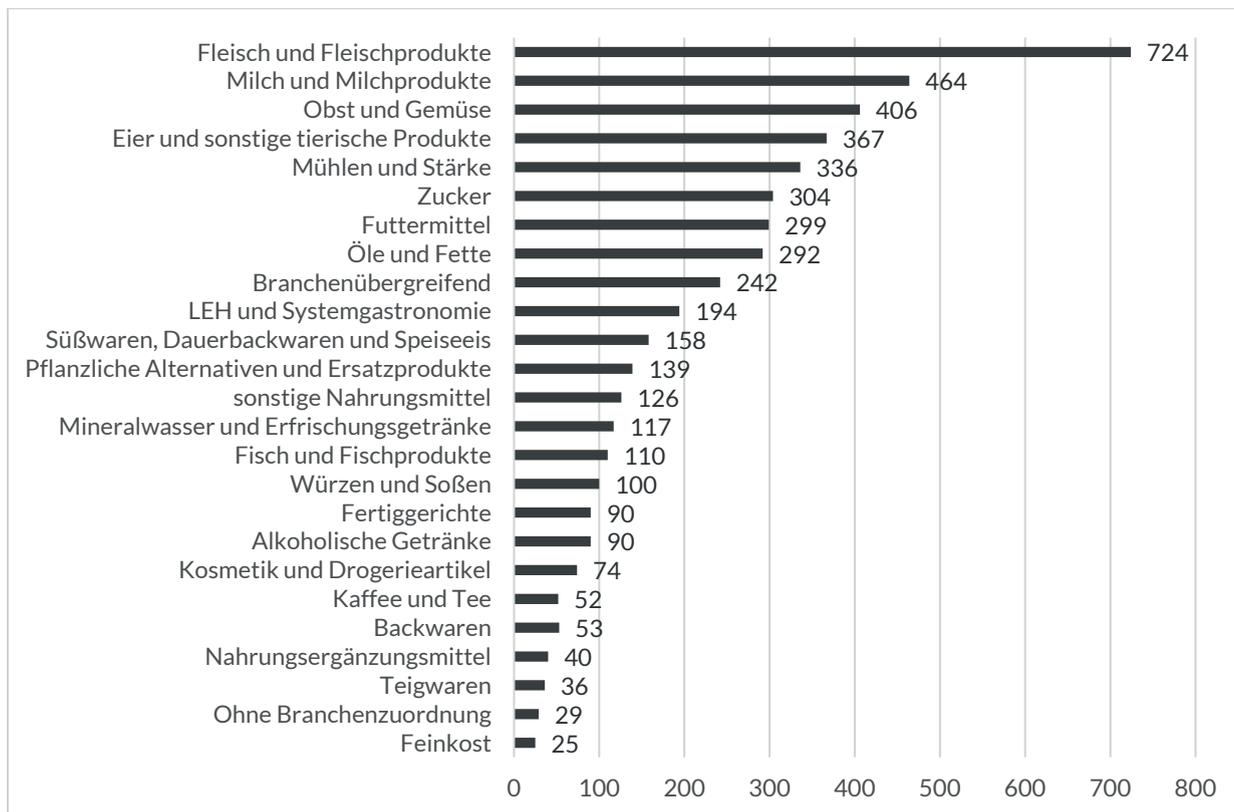


Abb. 2: Anzahl der Meldungen nach Branche (n = 4.867; Doppelnennungen möglich)

Welche Branchen im Fokus standen

Die Branchenauswertung des Jahres 2023 enthüllt, dass bestimmte Branchen von Issues über längere Zeiträume und besonders intensiv betroffen sind.

An erster Stelle mit 724 Meldungen steht die Branche für **Fleisch und Fleischprodukte**. Die Meldungen bezogen sich größtenteils auf die steigenden gesellschaftlichen Anforderungen bezüglich Tierwohl, Umweltschutz und Transparenz der Produktion, die in einer Vielzahl politischer Diskussionen mündeten. Zusätzlich wurde die wirtschaftliche Lage der Branche aufgrund zunehmender bürokratischer Hürden und steigender Kosten häufig als kritisch betrachtet. Diese Bedenken spiegeln sich auch in Meldungen über den Strukturwandel innerhalb der Branche wider.

Mit 464 Meldungen standen **Milch und Milchprodukte** 2023 an zweiter Stelle der am häufigsten betroffenen Branchen. Viele der Issues, die mit der

Tierhaltung verbunden sind und die Fleischbranche betreffen, spielten auch hier eine entscheidende Rolle. Kritik an der umstrittenen Anbindehaltung und die Forderung nach vermehrter Weidehaltung von Milchkühen prägten die Diskussionen in dieser Branche. Zusätzlich sorgten kritische Meldungen über Produktionsstandards in der Milchproduktion sowie die bevorstehende Erweiterung der Pfandpflicht auf Milchprodukte in Kunststoffflaschen ab 2024 und das drohende Werbeverbot für Milchprodukte mit hohem Fettgehalt für Unruhe im Handel.

Der **Obst- und Gemüse**-Sektor geriet insgesamt 406-mal in den Fokus kritischer Betrachtung. Besonders häufig wurden politische Diskussionen über die Arbeitsbedingungen in der Produktion und die Umweltauswirkungen von Plastikverpackungen sowie des intensiven Ackerbaus thematisiert. Die Auswirkungen des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln auf die Umwelt sowie die potenzielle Lockerung der EU-Genetikregelung sorgten ebenfalls für kontroverse

Debatten und brachten den Obst- und Gemüse-Sektor in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

2023 betrafen 367 Meldungen die Branche **Eier und sonstige tierische Produkte**. Auch für diesen Bereich waren viele kritische Meldungen zur Tierhaltung von Bedeutung. Hinzu kamen unter anderem Berichte zur Verbreitung der Geflügelpest, Kontaminationen von Lebensmitteln durch Salmonellen, dem Umgang mit männlichen Küken und der Entdeckung von gestreckten Honigprodukten auf dem Markt.

Die **Mühlen- und Stärkenbranche** wurde in 336 Meldungen kritisch beleuchtet. Diese Meldungen standen nicht zuletzt auch mit dem Ackerbau in Verbindung. Doch auch die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts auf die Verfügbarkeit heimischer Rohstoffe wurden intensiv diskutiert, angefangen mit dem bis Mitte 2023 anhaltenden Getreideabkommen bis hin zu den Auswirkungen des zollfreien Imports ukrainischer Agrarprodukte.

Auf die **Zuckerbranche** entfielen 304 Meldungen. Viele davon befassten sich mit den Auswirkungen von Zucker auf die menschliche Gesundheit und den daraus resultierenden politischen Diskussionen zu an Kinder gerichtete Werbeeinschränkungen für zuckerhaltige Lebensmittel, einer Zuckersteuer und geforderten Inhaltsstoffreduktionen durch Hersteller.

In der **Futtermittel-Branche** gab es 299 Meldungen. Zusätzlich zu den typischen ackerbaubezogenen Meldungen zu Dünger, Pflanzenschutz und Gentechnik kamen Berichte zu dem Nutzungskonflikt zur direkten Nahrungsmittelerzeugung und zu Zwecken des Umweltschutzes wie durch eine Wiedervernässung von Mooren. Auch waren politische Diskussionen über das mögliche EU-Mercosur Abkommen und eine gesetzliche Verpflichtung zu entwaldungsfreien Lieferketten mit Auswirkungen auf den Sojabezug von Bedeutung.

Auf die **Öl- und Fettindustrie** entfielen 292 Meldungen. Ebenso wie bei Zucker befassten sich einige Meldungen mit den Wirkungen der Inhaltsstoffe auf die Gesundheit und mit politischen Maßnahmen zur Reduktion in der Ernährung. Hinzu kommen zusätzliche Debatten über die Umweltauswirkung durch Entwaldung, insbesondere weil

Pflanzenöle wie Palmöl ebenso für Nicht-Ernährungszwecke wie für Biokraftstoffe verwendet werden.

2023 standen 194 Meldungen im Zusammenhang mit dem **LEH** und der **Systemgastronomie**. Insbesondere die Inflation und ihre Auswirkungen auf das Kaufverhalten der Verbraucher und steigende Anforderungen der Gesellschaft und der Politik bezüglich hohen und transparenten Herstellungsstandards für Umwelt- und Arbeitsschutz standen im Mittelpunkt.

158 Meldungen gab es 2023 über die **Süßwaren-, Dauerbackwaren- und Speiseeis-Branche**. Kontroversen wurden insbesondere über gesundheitliche Aspekte der Produkte gesellschaftlich und politisch diskutiert. Darüber hinaus richtete sich das Augenmerk vermehrt auf die Herausforderungen im Kakaoanbau, bedingt durch eine schlechte Ernte in den Hauptanbaugebieten und Berichte über unzureichenden Arbeitsschutz.

Pflanzliche Alternativen und Ersatzprodukte waren von 139 Meldungen betroffen. Dabei stand oft deren Akzeptanz bei der Bevölkerung und die Auswirkung der Inflation auf deren Nachfrage kritisch im Mittelpunkt. Zusätzlich fanden Diskussionen zu gesundheitlichen Implikationen und zu Bezeichnungskonflikten mit konventionellen Produkten statt.

Der Bereich der **Sonstigen Nahrungsmittel** war von 126 Meldungen betroffen. In den Nachrichten wird viel über die Zulassung von Insekten in Lebensmitteln diskutiert, wobei sowohl ihre potenziellen Vorteile als nachhaltige Proteinquelle als auch mögliche Gesundheitsrisiken beleuchtet werden.

Die Branche der Hersteller von **Mineralwasser und Erfrischungsgetränken** wurde in 117 Meldungen adressiert. Die Meldungen bezogen sich oft auf die gesundheitlichen Aspekte der Getränke und die Umweltauswirkungen der Verpackungen, die in politisches Handeln und neue Interventionsvorschläge resultierten.

Mit der Branche für **Fisch und Fischprodukte** haben sich 110 kritische Meldungen beschäftigt. Dabei lag der Fokus auf dem Zustand der Meere in

Folge von Überfischung, Eutrophierung und Plastikeintrag.

Aus dem Bereich **Gewürze und Soßen** gingen 100 Meldungen ein. Diese standen insbesondere in Verbindung mit den Inhaltsstoffen und irreführenden Kennzeichnungen. Die Integrität der Produkte wird immer häufiger überprüft und öffentlich diskutiert.

2023 gab es 90 Meldungen zum **Fertiggerichte**-Sektor. Thematisiert wurden Folgen für die Gesundheit durch den Konsum von hochverarbeiteten Lebensmitteln und Interventionsmöglichkeiten zur Reduktion des Verbrauchs.

Den Sektor der **Alkoholischen Getränke** betrafen ebenso 90 Meldungen. Die Branche sieht sich kritischen Äußerungen zu der Gesundheit des Konsums entgegen. Für Weine und Sekte wurde zudem die im Dezember in Kraft getretene EU-Kennzeichnungspflicht für Nährwerte und Zusatzstoffe diskutiert.

In der Branche der **Kosmetik und Drogerieartikel** gab es insgesamt 74 Meldungen. Meldungen zu gewissen Inhaltsstoffen, Versuchen an Tieren und Reduzierungen des Produktinhalts ohne Anpassungen des Preises kritisierten die gegenwärtige Situation in der Branche.

Die Branche des **Kaffees und Tees** war von 52 Meldungen betroffen, welche sich insbesondere mit den Bedingungen des Anbaus beschäftigten. Der Fokus lag auf politischen Diskussionen über entwaldungsfreie Lieferketten und Arbeitsbedingungen auf den Plantagen, Klimawandelauswirkungen auf den Anbau von Kaffee und nachgewiesene Pflanzenschutzmittelrückstände in den Endprodukten.

Auf die Branche der **Backwaren** entfielen 53 Meldungen. Die hohen Energiepreise haben dem Sektor zu schaffen gemacht. Zusätzlich wurde aufgrund verringerter Brotweizenqualität die nationale Düngeverordnung kritisch hinterfragt.

Die Branche der **Nahrungsergänzungsmittel** wurde in 40 Meldungen thematisiert. Kritische Berichterstattungen entstanden vor allem in Hinblick auf Werbeaussagen und damit verbundene Gesundheitsversprechen und Zulassungsverfahren von Nahrungsergänzungsmitteln.

In der **Teigwaren**branche belief sich die Anzahl der Meldungen auf 36. Gestiegene Energiepreise und politischer Druck zur Reduzierung von Salz und Zucker haben auch diese Branche beschäftigt.

Auch die **Feinkost**branche war mit 25 Meldungen von den Themen Produktbezeichnungen und Inhalts- beziehungsweise Zusatzstoffe betroffen.

Fokusthemen



Fokusthemen

Tiertransporte

Seit dem Aufschrei im Jahr 2019, der durch mehrere Fernsehdokumentationen ausgelöst wurde, stehen die Tiertransporte in Drittstaaten wie Marokko, Ägypten und Kasachstan im Fokus der Öffentlichkeit. Tierschützer warnen seit Langem davor, dass diese Transporte nicht mit den Mindeststandards des Tierschutzes in Deutschland und der EU vereinbar sind.

„Bundesregierung zieht sich bei Tiertransporten in Drittländer aus der Verantwortung“

Tierschutzbund, 13.03.2023

Die Bundesregierung steht unter Druck, Maßnahmen zu ergreifen, um diese Tiertransporte einzuschränken. Trotz Forderungen einiger Bundesländer nach einem generellen Exportverbot in tierschutzrechtlich problematische Drittländer beruft sich die Bundesregierung auf das EU-Handelsrecht und sieht sich außerstande, ein nationales Verbot zu verhängen. Dies stößt auf Kritik von Tierschutzorganisationen, die anmerken, dass Deutschland als EU-Mitglied durchaus die Möglichkeit hätte, mit gutem Beispiel voranzugehen und ein nationales Verbot zu erlassen. Dies würde auch die Verhandlungsposition Deutschlands auf EU-Ebene stärken, um ein EU-weites Verbot durchzusetzen.

„Lebendige Tiere zu exportieren muss verboten werden“

BUND, 07.12.2023

Der vorgelegte EU-Gesetzesentwurf, der Transportzeiten begrenzt und Nachttransporte bei hohen Außentemperaturen vorschreibt, wird von Tierschützern als unzureichend kritisiert. Insbesondere die Möglichkeit der Falschdeklaration von Tieren als Zuchttiere, um längere Transportzeiten zu rechtfertigen, wird bemängelt. Es bleibt abzuwarten, welche weiteren Maßnahmen auf nationaler und europäischer Ebene ergriffen werden.

EU-Lieferkettengesetz

Die EU hat einen wichtigen Schritt in Richtung Verantwortung von Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen in ihren Lieferketten gemacht. Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen dazu, Menschenrechte zu achten, dabei werden nun auch mehr Unternehmen erfasst als zuvor.

„Neues EU-Lieferkettengesetz ist ein Meilenstein für Betroffene von Menschenrechtsverletzungen – trotz Lücken“

Oxfam, 14.12.2023

Allerdings gibt es Kritikpunkte. Das Gesetz wurde unter dem Druck der Unternehmenslobby und einiger Regierungen abgeschwächt. Beispielsweise sind Finanzdienstleistungen ausgenommen, obwohl auch sie zur Verletzung von Menschenrechten beitragen können. Zudem besteht zu viel Spielraum bei den Klimaschutzpflichten. Trotz dieser Mängel betonten Experten die Notwendigkeit, dem gefundenen Kompromiss zuzustimmen, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden. Die Entscheidung der Bundesregierung im Rat wird daher entscheidend sein.

„EU-Lieferkettengesetz: Naturzerstörung und Verletzung indigener Rechte müssen endlich Konsequenzen haben“

DUH, 20.11.2023

Umwelt- und Entwicklungsorganisationen fordern in einem Positionspapier den Schutz der Biodiversität und indigener Rechte in unternehmerischen Lieferketten. Das angestrebte EU-Lieferkettengesetz soll die Biodiversitätskrise adressieren und einen Großteil der Unternehmensaktivitäten zu Beginn der Lieferketten abdecken. Unternehmen sollen klare Vorgaben erhalten, die Diskriminierung sowie die Verletzung indigener und traditioneller Rechte und Landraub ausschließen.

Trotz anfänglichen Widerstands in einigen Mitgliedsstaaten wurde Mitte März 2024 eine ausreichende Mehrheit für eine abgeschwächte Version erzielt. Das Europäische Parlament ist die letzte Hürde, die das Gesetz noch nehmen muss, dies gilt aber zum aktuellen Zeitpunkt als sicher.

Bauernproteste

Gegen Ende des Jahres 2023 hat die Bundesregierung Sparmaßnahmen beschlossen, die besonders in der Landwirtschaft für Unmut sorgen. Zwei bedeutende Subventionen wurden gestrichen: die Beihilfe für Agrardiesel und die Befreiung von der Kfz-Steuer für schwere Landmaschinen. Die genaue finanzielle Auswirkung dieser Entscheidung ist schwer abzuschätzen, aber Landwirte sind beunruhigt.

„Protest gegen geplante Abschaffung von Steuervergünstigungen für Agrardiesel“

Deutschlandfunk, 15.12.2023

Vertreter der Bauernverbände äußern sich besorgt über die Auswirkungen dieser Maßnahmen. Sie befürchten eine Beschleunigung des Höfesterbens und sehen darin eine Bedrohung für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft sowie eine potenzielle Verteuerung von Lebensmitteln. Obwohl Landwirte in der letzten Zeit aufgrund hoher Lebensmittelpreise höhere Gewinne verzeichneten, sinken nun die Erzeugerpreise, was die Branche belastet.

„Landwirtschaft zeigt sich von Sparplänen der Bundesregierung brüskiert“

Handelsblatt, 15.12.2023

Einige Landwirte beklagen sich über die Sparmaßnahmen und die allgemeine Bürokratie. Andere berichten von steigenden Kosten und Kündigungswünschen von Mitarbeitenden aufgrund besserer Sozialleistungen im Vergleich zur Arbeit auf dem Hof. Sie betonen auch die Auswirkungen anderer staatlicher Maßnahmen wie der Maut-Erhöhung auf die Transportkosten. Diese Belastungen führen zu einer allgemeinen Verärgerung über die finanziellen Auswirkungen und den bürokratischen Aufwand in der Landwirtschaft.

Die politische Debatte um die Bauernproteste führte zu einem intensiven Diskurs über die Notwendigkeit einer ausgewogenen Agrarpolitik, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.



Issue-Management nach Best Practice



Wie wir auswerten

Die Basis für die gesamte Auswertung bilden Veröffentlichungen, welche im Rahmen von persönlichen Online-Recherchen der AFC-Experten identifiziert werden. Diese Recherchen werden täglich im Rahmen des AFC-Issue-Monitors durchgeführt. Dieses Tool deckt die ersten beiden Schritte eines umfassenden Issue-Managements ab (Identifizierung sowie Bewertung von Issues) und ist speziell auf Unternehmen der Agrar- sowie Ernährungswirtschaft zugeschnitten.

AFC-Issue -Monitor

Aufgrund des schnellen Informationsaustausches und der grenzenlosen Vernetzung über soziale Medien, verbreiten sich kritische Themen schneller denn je. Deshalb ist es wichtig, ein umfassendes Issue-Monitoring als Frühwarnsystem zu betreiben, um rechtzeitig auf Themen aufmerksam zu werden und daraufhin gezielt agieren sowie kommunizieren zu können.

Der AFC-Issue-Monitor bietet hierzu eine umfangreiche persönliche Online-Analyse der relevanten Meldungen aus Medien, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Verbraucherzentralen und Behörden.

Auf einer täglichen Basis werden NGO-Seiten, verschiedene Zeitungen, TV-Formate sowie Homepages behördlicher und politischer Institutionen auf kritische Meldungen geprüft. Die Quellen werden laufend aktualisiert, um ein zeitgemäßes Monitoring zu gewährleisten. Dies wird durch Fachberater:innen aus dem Agrar- und Ernährungsbereich durchgeführt und beinhaltet neben dem Monitoring die Risikobewertung der Issues unter anderem anhand gesundheitlicher, medialer, betrieblicher und emotional-moralischer Aspekte.

Fallen hierbei besonders kritische Issues auf, wird mit betroffenen Unternehmen persönlich Kontakt aufgenommen und die weitere Vorgehensweise gemeinsam abgestimmt. Zudem werden im Rahmen des Monitorings Trends und Entwicklungen aktiv beobachtet, sodass eine laufende Anpassung der Quellen gegeben ist und Rückschlüsse auf eine mögliche Entwicklung der Issues gezogen werden können. Wöchentlich werden die Veröffentlichun-

gen aufbereitet und den Unternehmen mit maßgeschneiderten Handlungsempfehlungen zur Verfügung gestellt.

Die persönliche, bewusst nicht automatisierte, Auswertung unterstützt hierbei das Erkennen neuer Trends und Themen, die gegebenenfalls noch nicht als Such-Algorithmus für eine automatische Auswertung definiert wurden. Weiterhin können so die Quellen aktiv an die jeweiligen Entwicklungen angepasst werden. Daher wird die AFC auch zukünftig Fachberater:innen einsetzen und sich nicht auf die automatische Auswertung von Quellen beschränken.

Zahlen, Daten, Fakten

Für die Auswertung wurden alle durch den AFC-Issue-Monitor gewonnenen Daten des Jahres 2023 herangezogen. Diese beinhalten insgesamt 2.203 Veröffentlichungen von NGOs und Verbraucherzentralen, Online-Zeitungen, TV-Formaten sowie Behörden und politischen Institutionen, welche 30 übergeordneten Themengebieten zugeordnet werden konnten.

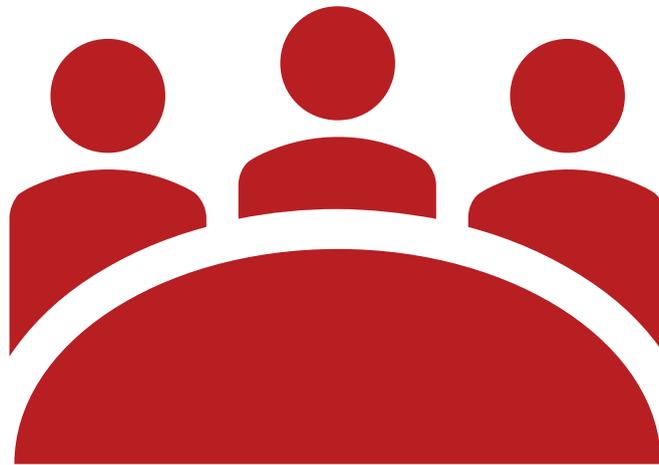
Ein umfangreiches Monitoring hilft, Issues frühzeitig zu begegnen.

Zusätzlich wurde die Auswertung mit Hilfe der Daten des AFC-Issue-Monitors aus den Jahren 2014 bis 2023 verglichen, um Entwicklungen und Trends identifizieren zu können.

Thema	2023		2022		2021		2020		2019	
	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut
Tierwohl & Tierhaltung	1 =	428	1	443	1	381	1	242	1	122
Politik & Gesetze	2 =	408	2	417	4	59	5	53	11	33
Verbraucher & Transparenz	3 ↑	235	7	106	20	13	14	31	10	35
Umwelt & Klima	4 ↓	191	3	160	2	105	7	51	5	62
Forschung & Entwicklung	5 ↑	85	6	107	11	26	2	68	12	30
Wirtschaft	6 ↑	83	28	7	37	2	40	0	40	0
Rückstände & Kontaminationen	7 ↓	76	5	109	5	100	4	104	6	96
Pflanzenschutzmittel	8 ↑	75	9	86	7	44	10	41	14	23
Kennzeichnung & Label	9 ↓	71	4	112	3	71	12	51	3	65
Verpackungsmüll	10 ↑	66	13	46	6	48	9	42	4	56
Inhalts & Zusatzstoffe	11 ↑	65	14	41	10	52	17	33	2	109
Arbeitsbedingungen	12 ↑	61	20	24	13	23	3	59	13	29
Lifestyle	13 ↓	50	8	102	15	40	13	80	26	24
Mogelpackung	14 ↑	37	18	31	19	21	19	19	20	16
Werbeaussagen	15 ↓	33	11	58	9	38	15	29	20	14
Einflussnahme von NGOs	16 ↑	30	21	23	20	13	28	6	9	38
Kosmetik & Drogerieartikel	16 ↓	30	11	58	13	23	22	13	7	46
Gentechnik & Auswirkungen	16 ↑	30	17	32	12	25	33	4	36	2
Alternativen zur konventionellen Lebensmittelproduktion	19 ↓	27	12	48	17	18	6	51	15	20
Handels- vs. Herstellermarken	20 ↓	21	17	32	35	3	34	2	34	3
Kartelle	21 ↑	18	24	11	35	3	34	2	40	0

Thema	2023		2022		2021		2020		2019	
	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut
Lebensmittelverschwendung	22 ↓	17	15	33	23	11	18	19	16	17
Regionalität	23 ↑	15	24	11	28	7	20	16	28	16
Nahrungsergänzungsmittel	24 ↓	12	22	14	23	12	23	14	24	13
Alkohol & Auswirkungen	25 ↑	10	28	7	29	6	26	8	24	11
Hygiene	26 ↑	8	29	5	26	10	21	14	30	6
Vertrauen & Reputation	27 ↓	7	26	9	26	14	16	29	26	11
Lebensmittelbetrug	28 ↓	5	26	9	31	5	28	6	18	15
Antibiotika & MRSA	29 ↓	5	20	24	18	17	25	11	28	8
Rückverfolgbarkeit	30 =	4	30	3	38	1	31	5	23	12
Gesamte Meldungen		2203		2171		1191		1103		924

Unsere Beratung



Unsere Beratung

Die **AFC Consulting Group AG** ist die führende Unternehmensberatung im Bereich Agrar- und Ernährungswirtschaft. Mit mehr als 4.300 Beratungsprojekten in 50 Jahren ist die AFC alleiniger Branchenspezialist.

Die **AFC Risk & Crisis Consult GmbH** ist die führende Beratungsgesellschaft für Risiko-, Krisen- und Kommunikationsmanagement in der Agrar- und Ernährungsbranche und Teil der AFC Consulting Group AG.

Die Bonner Berater:innen unterstützen Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände unter dem Motto: *Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen. Kommunikation ermöglichen.*

Issue- und Kommunikationsmanagement

Bei unerwarteten Ereignissen, negativen Themen und kritischen Anfragen von Stakeholdern, wie NGOs, Medien und Verbrauchern helfen wir Ihnen, komplexe Sachverhalte einzuschätzen, potenzielle Risiken zu bewerten und die Kommunikation angemessen zu gestalten.

Im Sinne eines umfassenden Reputationsschutzes für Unternehmen und Marken machen wir Sie fit für den proaktiven und reaktiven Umgang mit diesen Herausforderungen, um die Öffentlichkeitsarbeit zielführend und erfolgreich durchzuführen - denn „Issues“ sind unser Alltag.

- Welche Risikothemen betreffen Ihr Unternehmen wirklich?
- Welche Anspruchsgruppen stehen dahinter, mit welchem Ziel?
- Welche Maßnahmen sind angemessen und lassen sich umsetzen?
- Wie sollte eine Kommunikation strategisch, konzeptionell erfolgen?

Schwierige Sachverhalte, kritische Anfragen und unerwartete Risiken – von der Einführung neuer Marken und Produkte über hinterfragende Verbraucher, Medien und NGOs bis hin zu Krisenmanagement und -kommunikation im Ernstfall – wir helfen Ihnen bei komplexen Herausforderungen und dem angemessenen Umgang mit Ihren An-

spruchsgruppen. Immer im Sinne des Unternehmens- und Reputationsschutzes. Denn der Umgang mit „Issues“ ist unser Alltag.

Wir unterstützen Sie bei komplexen Herausforderungen und Issues.

Die Autoren



Lena Meinders
Geschäftsführerin

Lena Meinders ist Geschäftsführerin der Management- und Kommunikationsberatung AFC Risk & Crisis Consult GmbH und berät Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände entlang der Wertschöpfungskette zu den Schwerpunkten:

- Issue-Monitoring, Risikosteuerung
- Krisenkoordination, Krisenkommunikation
- Stakeholderkommunikation
- Reputations-, Markenschutz
- Qualitätssicherung, Standards

Kontaktdaten:

Tel.: +49 228 98579-25
Mobil: +49 157 75407521
E-Mail: lena.meinders@afc.net

AFC Risk & Crisis Consult GmbH
Dottendorfer Straße 82
53129 Bonn



Celine Hempel
Analyst

Celine Hempel ist innerhalb der AFC Risk & Crisis Consult GmbH mitverantwortlich für das Issue Management und berät Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände entlang der Wertschöpfungskette zu den Schwerpunkten:

- Issue-Monitoring
- Risikomanagement
- Krisen- und Rückrufmanagement
- Food Safety Management
- Qualitätsmanagement

Kontaktdaten:

Tel.: +49 228 98579-31
Mobil: +49 157 75407545
E-Mail: celine.hempel@afc.net

AFC Risk & Crisis Consult GmbH
Dottendorfer Straße 82
53129 Bonn

AFC Consulting Group ist seit 50 Jahren die Nr. 1 der Unternehmensberater für die Food Value Chain



Besuchen Sie unsere Website: www.afc.net



AFC Risk & Crisis Consult GmbH

Dottendorfer Straße 82
53129 Bonn

Tel.: +49 228 98579-0
Fax: +49 228 98579-79
E-Mail: info@afc-rcc.de

www.afc.net